

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **25/26 (1895)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem gesteigerten Verkehr wesentlich gestiegen ist, ist die Nettoeinnahme infolge der erhöhten Betriebskosten um etwa 300 000 Fr. gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Lokomotiven-Vergebung. Am 1. Dezember 1894 fand bei der Direktion der Preussischen Staatsbahnen in Berlin die Submission auf 339 Stück Lokomotiven verschiedener Konstruktionen statt, welche jetzt definitiv in Bestellung gegeben sind. Die weitaus grösste Zahl derselben wurde zuerteilt den Werken von Henschel & Sohn in Kassel, Schwartzkopf in Berlin, der Egestorfschen Maschinenfabrik in Hannover, dem Vulkan in Stettin und der Union Eisengiesserei Königsberg, während Borsig-Berlin, Hohenzollern-Düsseldorf und Schichau-Elbing den kleineren Rest übernahmen. Die Ablieferung hat auf Ende d. J. zu erfolgen.

Eidg. Polytechnikum. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 15. d. Mts. zum Vizepräsidenten des eidg. Schulrates ernannt: Herrn alt Bundesrat Dr. *Emil Welli* in Bern.

Nekrologie.

† **Dr. Karl von Haushofer**, Professor an der kgl. bayer.-technischen Hochschule zu München, seit dem Rücktritt Bauernfeinds Leiter der genannten Lehranstalt, ist im Alter von 56 Jahren am 9. Januar in München gestorben. Seine wissenschaftlichen Arbeiten bewegen sich vornehmlich auf dem Gebiete der Mineralogie und Krystallographie.

Konkurrenzen.

Feste Strassenbrücke über den Rhein zwischen Bonn und Vilich-Beuel. (Bd. XXIV. S. 23.) Eingereicht wurden 16 Entwürfe mit insgesamt 331 Blatt Zeichnungen. Das Preisgericht trat am 7. ds. zusammen und prämierte nach dreitägiger Prüfung der Pläne am 10. ds. folgende Arbeiten: I. Preis (8000 Mk.) Verf. Gutehoffnungshütte Oberhausen, in Vereinigung mit dem Baugeschäft R. Schneider in Berlin und dem Architekten Möhring in Berlin. II. Preis (6000 Mk.) Maschinenfabrik Esslingen durch ihren Oberingenieur Köbeler, daselbst zusammen mit den Architekten Eisenlohr und Weigle in Stuttgart, Baugeschäft E. und W. Scheidt in Köln und Drahtseilfabrik Felten & Guillaume in Deutz. III. Preis (4000 Mk.) Gesellschaft Harkort in Duisburg im Verein mit Archit. Prof. Frentzen in Aachen. IV. Preis (3000 Mk.) Oberingenieur W. Lauter in Frankfurt a. M. und Archit. Hänle, beide bei der Baugesellschaft Philipp Holtzmann, daselbst.

Geschäftshaus mit grösserem Restaurant in Dresden. Auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 15. März 1895. I. Preis: 2000 Mk., II. Preis: 1000 Mk., zwei III. Preise zu 500 Mk. Programme sind zu beziehen durch H. Ilgen, Apotheker in Dresden, Sachsenplatz 2.

Speicheranlage in Halle a. S. Auf deutsche Architekten und Ingenieure beschränkter Wettbewerb. Termin: 1. März 1895. Preise: 2400, 1500 und 900 Mk. Programme durch Hrn. H. Pröpper in Halle a. S., Delitzscherstrasse 13.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der ordentl. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins

Sonntag den 13. Januar 1895, vormittags 10 Uhr,
im Gasthof zur Pfistern in Bern.

Der Centralpräsident Herr *A. Geiser* entschuldigt wegen Unwohlsein den Aktuar Hrn. Prof. *Ritter*, für welchen der Quästor, Herr Arch. *Schmid-Kerez*, heute das Protokoll führen werde.

Die Sitzung wird um 10 Uhr 30 Min. bei Anwesenheit von 27 Delegierten eröffnet, in Erwartung, dass die übrigen Delegierten, die durch Zugsverspätungen zurückgehalten sind, bald eintreffen werden.

Traktandum 1. Das Protokoll der letzten ordentlichen Delegiertenversammlung vom 11. März 1894 wird mit dem in der «Bauzeitung» erschienenen Wortlaute gutgeheissen.

Traktandum 2. Hinsichtlich *Herausgabe eines Werkes über schweizerische Bauwerke* berichtet der Präsident, dass das Centralkomitee, dem erhaltenen Auftrage nachkommend, die Angelegenheit an eine Kommission zur Vorprüfung und Berichterstattung gewiesen habe. Die Kommission war bestellt aus den Herren Oberingenieur Moser, Arch. Bluntschli, Architekt Gull, Professor Escher und Ingenieur Waldner. Sie hat dem Centralkomitee ein schriftliches motiviertes Gutachten*) abgegeben und im Anschluss an dasselbe den Antrag gestellt: Der Schweiz. Ingenieur-

und Architekten-Verein solle die Herausgabe fraglichen Werkes in die Hand nehmen und für das laufende Jahr in einer ersten Serie die Nydeckbrücke, die Eisenbahnbrücke bei Brugg, die St. Ursuskirche in Solothurn und die neue Post in Genf zur Darstellung bringen. Die Auflage solle in einer Anzahl von 1000 Exemplaren erfolgen, von denen jedem Mitgliede des Vereines ein Exemplar gratis zu verabfolgen wäre, während der Rest auf buchhändlerischem Wege vertrieben werden soll. Aus der Kasse des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins soll der Betrag von 1500 Fr. für diese erste Serie zur Verfügung gestellt werden.

Das Centralkomitee nimmt diesen Antrag unverändert auf, unter Hinweis auf den Aktivsaldo von etwa 9000 Fr., den unsere Finanzen gegenwärtig aufweisen.

Herr Oberingenieur *Moser* resümiert den Inhalt des Berichtes der bestellten Kommission und hebt namentlich hervor, dass die Schweiz im Gegensatz zu den meisten umliegenden Ländern eine bezügliche Publikation nicht besitze. Durch letztere sei auch eine Konkurrenz mit dem Vereinsorgan nach keiner Richtung beabsichtigt, da in der Bauzeitung die Illustration moderner Bauwerke in kleinerem Masstabe durchgeführt, während durch die in Frage stehende Publikation die Herausgabe von Bauwerken in grösserem Masstabe beabsichtigt werde.

Nach einer Diskussion, an welcher sich die Herren Waldner, Gremmaud, Weber, Geiser, Muralt, Gros und Tschiemer beteiligten, und nachdem sich die Delegiertenversammlung ausdrücklich hierzu für kompetent erklärt hat, beschliesst dieselbe einstimmig, den Antrag des Centralkomitees anzunehmen, in der Meinung, dass diese erste Serie als Versuch zu gelten habe und dass über das Ergebnis dieses Versuches Bericht zu erstatten und weitere Kredite für Fortsetzung der Publikation nach Entgegennahme dieses Berichtes besonders nachzusehen und zu genehmigen sein werden.

Der Präsident berichtet im Anschluss an diesen Beschluss, dass das Centralkomitee von der ihm in letzter Sitzung erteilten Vollmacht *Ausgaben zur Unterstützung der Beteiligung an die Schweiz. Landesausstellung in Genf* nur in einer Hinsicht Gebrauch zu machen in der Lage war, indem es einer Kommission zur Prüfung von natürlichen Bausteinen für ihre auf die Ausstellung hin unternommenen Versuche, welche der Bund mit 15000 Fr. subventioniert habe, ebenfalls einen Beitrag von 2000 Fr. in zwei jährlichen Raten von 1000 Fr. zugesagt habe. Nennenswerte weitere Ausgaben werden dem Verein für die Landesausstellung voraussichtlich nicht erwachsen, mit Ausnahme einer in Genf in Aussicht genommenen Vertretung des Vereines.

Die Delegiertenversammlung nimmt diese Mitteilung zustimmend zur Kenntnis.

Herr Arch. *Rychner* macht an dieser Stelle aufmerksam, dass ein Cirkular betr. Aeusserung von Wünschen zur Gewährung von Unterstützung durch das Centralkomitee für einzelne Mitglieder des Vereines für die Beteiligung an der Landesausstellung einer Anzahl von Mitgliedern nicht zugekommen sei. Der Vorstand will die Ursachen dieses Vorkommnisses untersuchen und das Versäumte nachholen.

Die durch die Bahnzüge verspäteten Delegierten treffen nunmehr ein und nehmen nach erhaltenem Bericht über die bisher behandelten Traktanden an den weiteren Beratungen teil.

Traktandum 3. *Beschlussfassung über die Anregung der Sektion Bern betr. einheitlicher Kubatur und Kostenberechnung von Hochbauten.*

Herr Architekt *Gohl* in Bern referiert ausführlich über die am 16. Dez. letzten Jahres in Bern stattgehabte ausserordentliche Delegiertenversammlung, welche zum Zwecke der Behandlung der von der Sektion Bern gemachten Anregung betr. einheitlicher Kubatur der Gebäude einberufen worden war. Der Sprechende verteidigt die an dieser Versammlung gefassten Beschlüsse und betont die Wünschbarkeit der Anbahnung einer einheitlichen Kubatur der Gebäude in der ganzen Schweiz. Gleich wie die Eidgenossenschaft z. B. alle zehn Jahre die eidg. Gebäude kubieren und nach der Kubatur deren Wert berechnen lasse, so sollten auch alle wichtigen öffentlichen Gebäude in der Schweiz nach dem nämlichen Modus kubiert und berechnet, und die Resultate alsdann in unserm Vereinsorgan, der Schweiz. Bauzeitung veröffentlicht werden. Er stellte gemäss dem Beschlusse der Sektion Bern den Antrag, die Kubatur folgendermassen zu machen: «Es soll das Gebäude ganz gemessen bzw. kubiert werden, also nicht nur von der Terrainhöhe bis zum Dachgesims, sondern vom Kellerboden — jedoch ohne Berücksichtigung der Fundamente — bis zur Dachspitze mit allen grösseren Vorsprüngen, Erkern, grösseren Lukarnen aber exklusive der gewöhnlichen Dachlichter.»

Dieser Antrag wird unterstützt von der Sektion Zürich, dagegen bekämpft von der Sektion Neuchâtel. Ihr Vertreter, Herr Arch. *Rychner*, führt namentlich dagegen an, dass im Kt. Neuenburg diese Kubatur des-

*) Die betreffende Vorlage ist den Sektionen mitgeteilt worden.



Die neue Kirche in Enge-Zürich.

Architekt: Professor *Friedrich Bluntschli*.

Seite / page

22(3)

leer / vide /
blank

halb nicht eingeführt werden könnte, indem diese Materie daselbst schon seit längerer Zeit durch ein Gesetz geregelt wurde, dieser Vorschlag daher eine Abänderung des betr. Gesetzes involvieren würde, woran selbstverständlich nicht zu denken sei. Er stellt daher den Gegenantrag, auf den Vorschlag nicht einzutreten. Herr Ing. Gremaud beantragt, die Kubatur in drei Teile zu zerlegen, und zwar soll gesondert berechnet und für jeden Teil ein anderer Einheitspreis eingesetzt werden:

- a) Für den Kubikinhalte des Kellers.
- b) » » » vom Keller bis zum Dach.
- c) » » » des Daches.

Herr Ing. Autran von Genf erläutert den in Genf allgemein üblichen Modus der Berechnung pro m^2 Grundfläche, ist indes nicht gegen den Antrag von Bern.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Herrn Gohl mit grossem Mehr angenommen. Herr Eisenbahn-Inspektor Tschiemer wünscht, dass das Zentralkomitee beauftragt werde, in dieser Angelegenheit sich alsdann direkt mit den eidg. Organen in Verbindung zu setzen.

Traktandum 4. Anregung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine betr. Beteiligung an einem Werke über die Entwicklungsgeschichte des deutschen Bauernhauses.

Der Central-Präsident Herr Stadtbaumeister Geiser verliest die dem Zentralkomitee zugegangene Zuschrift der deutschen Ingenieur- und Architekten-Vereine, sowie das bezügliche Programm, und empfiehlt namens des Zentralkomitees, auf die Sache einzutreten und die zugeordnete Arbeit zu übernehmen, wofür demselben ein Kredit von 1500 Fr. gewährt werden möchte. Er erwähnt ferner, dass sich das Zentralkomitee bereits mit Herrn Architekt Gros in Verbindung gesetzt, und dass sich Herr Gros zur Uebernahme dieser Arbeit bereit erklärt habe.

Nachdem einige Delegierte ihre Ansicht dahin ausgesprochen hatten, man möchte dieser Anregung keine Folge geben, sondern eine eigene *interne* Publikation veranlassen, und dabei dann nicht nur das allemannische, sondern auch das gallische und romanische Bauernhaus zur Darstellung bringen, tritt der Vorsitzende dieser Auffassung entgegen und erinnert daran, dass, abgesehen davon, dass wir unsere Mitwirkung zu einem kulturhistorischen Werke nicht versagen sollten, der deutsche Ingenieur- und Architekten-Verein der einzige Verein sei, der die schweiz. Kollegen regelmässig mit grosser Kollegialität zu seinen Jahresversammlungen eingeladen habe, und dass das Zentralkomitee der Ansicht sei, dass wir schon aus Courtoisie gegen unsere deutschen Kollegen die gewünschte Mitwirkung annehmen sollten. Wenn ähnliche Anregungen seitens französischer oder italienischer Kollegen gemacht würden, so würden wir denselben ebenso entsprechen, wie das Zentralkomitee es in gegenwärtigem Falle beantrage. Dieser Antrag wird von mehreren Seiten unterstützt und darauf die Anregung betr. einer eigenen internen Publikation fallen gelassen. Herr Ing. Jegher stimmt ebenfalls bei, drückt aber den Wunsch aus, dass alsdann der Titel des Werkes geändert werden sollte in: «Das Bauernhaus im deutschen Sprachgebiete». Auch ist er der Ansicht, dass die Aufnahme von nur 2 Typen, wie es das Zentralkomitee vorschlägt, nicht genügen würde, und dass somit der Kredit von 1500 Fr. nicht ausreichend sei. Die Herren Rychner und Gremaud stimmen aus Courtoisie gegen ihre Kollegen der deutschen Schweiz für den Antrag des Zentralkomitees.

Nachdem noch die Herren Prof. Schnyder von Luzern auf das Gladbachsche Werk, und Architekt Schneider von Bern auf die Publikation v. Grafenried über die nämliche Materie aufmerksam gemacht hatten, wird denselben von Herrn Redaktor Waldner und dem Vorsitzenden erwidert, dass es sich in vorliegendem Falle darum handle, Typen zur Aufnahme zu bringen, die noch nirgends publiziert seien, und dass man sich dabei auf 2—3 Typen zu beschränken habe. Herr Ing. Hotz von Neuenburg will vom Zentralkomitee einen Maximalkredit für diese Arbeit von 1500 bis 2000 Fr. gewähren, und Herr Ing. Miescher von Basel drückt den Wunsch aus, dass der schweizerische Teil dieser Publikation über das deutsche Bauernhaus jedem Mitglied des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins zugänglich gemacht werden soll, sei es durch Separatdruck, sei es durch die Schweiz. Bauzeitung. Es wird einstimmig beschlossen:

- a) Der Antrag vom Zentralkomitee wird im Prinzip angenommen.
- b) Der hierfür zu verwendende Maximal-Kredit wird auf 2000 Fr. festgesetzt.
- c) Die Arbeit über den schweiz. Teil soll in geeigneter Weise allen Mitgliedern des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins zugänglich gemacht werden. Die nähere Ausführung wird dem Zentralkomitee überlassen.

Traktandum 5. Anregung der Firma Brunner & Hauser betr. Herausgabe von schweiz. Werken der Baukunst in photographischer Vervielfältigung.

Der Vorsitzende verliest den Brief der Firma Brunner & Hauser und erläutert deren Anregung, die darin gipfelt, dass die Unternehmung gewissermassen unter dem Protektorate des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins geschehen sollte. Man war allgemein der Ansicht, dass es nicht genüge, dass die Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins, bzw. die einzelnen Sektionen, der Verlagsfirma nur die Bauwerke bezeichne, ohne auch eine vollständige Ueberwachung der technischen Ausführung auszuüben, worüber aber in dem Schreiben der betreffenden Firma nichts erwähnt sei.

Es wird daher auf Antrag der Sektion Bern folgender Beschluss gefasst zu handlen der Herren Brunner & Hauser:

«Der Ingenieur- und Architekten-Verein steht dem Unternehmen sympathisch gegenüber, er sieht sich jedoch nicht veranlasst, demselben bei der technischen Ausführung ihres Werkes sein Mitwirken angedeihen zu lassen.»

Traktandum 6. Antrag des Zentralkomitees betr. Verlängerung des Vertrages mit dem Herausgeber des Vereinsorgans.

Der Vorsitzende, Herr Stadtbaumeister Geiser, erwähnt, dass das Zentralkomitee keine Veranlassung gehabt habe, den Vertrag mit Hr. Waldner seitens des Vereins zu kündigen, und es habe daher denselben stillschweigend auf weitere zwei Jahre gut geheissen. Namens des Zentralkomitees drückte er Herrn Waldner gegenüber den Dank aus für die ausgezeichnete Leitung unseres Vereinsorgans, indem dasselbe, sowohl was Text als technische Darstellung betreffe, vollkommen auf der Höhe ähnlicher technischer Zeitschriften stehe. Die Delegierten-Versammlung schliesst sich dieser Auffassung an, und genehmigt einstimmig die Verlängerung des Vertrages auf zwei Jahre.

Einige Kollegen aus der französischen Schweiz, die Herren Hotz und Rychner, drücken den Wunsch aus, dass die Bauzeitung mehr Artikel in französischer Sprache publizieren möchte, während Herr Waldner seinerseits die Kollegen aus der französischen Schweiz ersucht, die Bauzeitung demzufolge auch häufiger mit Zusendungen in französischer Sprache zu alimentieren und dieselbe neben dem Bulletin vaudois nicht ganz zu vergessen. Auch möchten sie sich in Zukunft mehr an dem Abonnement des Vereinsorgans beteiligen, als bis anhin.

Traktandum 7. Aufnahme neuer Mitglieder. Die von einigen Sektionen zum Eintritt in den schweiz. Verein neu Angemeldeten werden einstimmig als Mitglieder aufgenommen.

Traktandum 8. Rechnungswesen. Zur Prüfung der Vereins-Rechnungen pro 1893/94 wird die Sektion Zürich gewählt.

Der Präsident der Sektion Waadt, Herr Ingenieur Manuel, entschuldigt telegraphisch die Abwesenheit der Vertretung ihrer Sektion an der Delegierten-Versammlung.

An dieser Delegierten-Versammlung haben 37 Mitglieder teilgenommen und zwar waren vertreten:

Das Zentralkomitee	durch die Herren Geiser und Schmid-Kerez.
Die Sektion Aargau	durch die Herren Ammann und Müller.
» » Basel	» » » Bürgin und Miescher.
» » Bern	» » » Baumgart, Gohl, Held, F. Lindt, Schneider und Tschiemer.
» » Freiburg	» » » Fraisse und Gremaud.
» » Genf	» » » Herrn Autran.
» » Luzern	» » » Herren Cattani und Schnyder.
» » Neuenburg	» » » Hotz, Prince und Rychner.
» » Solothurn	» » » Herrn Spielmann.
» » St. Gallen	» » » Weiss.
» » Winterthur	» » » Herren Bridler, Löffler und Müller.
» » Zürich	» » » Burkhardt-Streuli, Gros, Jegher, Koch-Abegg, Mantel, v. Muralt, Moser, S. Pestalozzi, Irm. Stadler, P. Ulrich, Waldner u. Alf. Weber.

Die Verhandlungen wurden 1 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

Der Protokollführer: *Schmid-Kerez.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche de suite un *ingénieur* qui a de la pratique dans la construction des chemins de fer, pour accompagner comme secrétaire un ingénieur (G. e. P.) à Buénos-Ayres. Prière d'envoyer copies des certificats. (978)

Gesucht ein *Maschineningenieur* mit Praxis zur Auswahl und Projektierung der Apparate für eine zu bauende chemische Fabrik. (979)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.